



Veröffentlichungswelle: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgabe 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in anderen 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 24. Februar 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mf. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mf. 1.20, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellschein in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Wieder ein englischer Truppen-Transport-Dampfer versenkt. Die Bente in Masuren umfaßt 300 Geschütze. — Russischer Vorstoß bei Grodno gescheitert.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

(M.T.B.) Großes Hauptquartier, 23. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Die Festung Calais wurde in der Nacht vom 21. auf 22. ds. Mts. ausgiebig mit Luftbomben belegt. Die Franzosen haben gestern in der Champagne bei und nördlich Perthes erneut, wenn auch mit verminderter Stärke, angegriffen. Sämtliche Vorstöße brachen in unserm Feuer zusammen. Bei Nilly-Apremont wurden die Franzosen nach anfänglichen kleineren Erfolgen in ihre Stellung zurückgeworfen. In den Vogesen wurde der Sattelkopf nördlich Mühlbach im Sturm genommen. Sonst nichts Wesentliches.

Westlicher Kriegsschauplatz. Ein von den Russen mit schnell zusammengefaßten neu gebildeten Kräften von Grodno in nordwestlicher Richtung versuchter Vorstoß scheiterte unter verächtlichen Verlusten.

Die Zahl der Beutegeschütze auf der Verfolgung nach der Wintereschlacht in Masuren hat sich auf über 300, darunter 18 schwere, erhöht.

Nordwestlich Dniewiec, nördlich Lomza bei Prasniec dauern die Kämpfe an. An der Weichsel östlich Plock drangen wir weiter in Richtung auf Wyszogrod vor. In Polen südlich der Weichsel wurde der Vorstoß einer russischen Division gegen unsere Stellungen an der Rawka abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(M.T.B.) Wien, 23. Febr. Amtliche Mitteilung vom 23. Febr.: In Rußisch-Polen hat sich nichts Wesentliches ereignet. Unsihtiges Wetter verhinderte in Galizien die Artillerie- und sonstige Gefechtsaktivität. An der Karpathenfront zerschellten russische Angriffe in der gewohnten Weise unter bedeutenden Verlusten des Gegners. 7 Offiziere und 550 Mann wurden gefangen. Die Kämpfe südlich des Dnjestr dauern an. Im Schlachtfeld gelang es den bewährten kroatischen Truppen in erfolgreichen Angriffen, die Russen aus mehreren Dörfern zu werfen, vom Feinde starkbesetzte Höhenstellungen zu nehmen und Raum nach vorwärts zu gewinnen.

Das gewaltige Ringen in den Karpathen.

(M.T.B.) Wien, 23. Febr. Der Kriegsbericht-erfasser des „Fremdenblattes“ meldet: Das Ringen in den Karpathen, wo nun seit vielen Tagen ununterbrochen die zähste, erbitterteste Schlacht im Gange ist, die der Krieg bisher gebracht hat, dauert mit unverminderter Heftigkeit an. Die Russen kämpfen mit verzweifelterm Mut, da sie sich der Bedeutung der Entscheidung wohl bewusst sind. In der Gegend von Wyszlow erneuern sie ihre Angriffe bei Tag und Nacht, obwohl ihnen trotz ungeheurer Verluste nicht der geringste Erfolg zuteil geworden ist. Am Dulkapaf ist es stiller geworden, seit sich die Gegner in beiderseits günstigen Stellungen eingegraben haben. Eine große Schlacht tobte südlich von Stanislaw, wo sich die Russen unserem über Radworna vorrückenden rechten Flügel zum vierten Male entgegengestellt haben, um die für ihre Karpathenarmee so gefährliche Eroberung der nach Osten führenden Eisenbahnlinie zu hindern. Heute eingetroffene Nachrichten aus dieser Gegend lauten günstig. Trotz der unge-

heuren Anstrengungen der letzten Tage ist die Stimmung der verbündeten Truppen glänzend und siegesbewußt. Die überlegene Initiative der Unterführer, ja selbst des einzelnen Mannes kommt im Gebirgskampf besonders zur Geltung, da hier der Einzelne weit mehr Gelegenheit hat, seinen Teil zur Entscheidung beizutragen, als beim übersichtlichen Kampf in der Ebene. Allerdings muß gesagt werden, daß die Russen auch diesmal ihren Ruf als zähe Defensivkämpfer bewahrt haben.

Die französischen Vorstöße.

Basel, 22. Febr. (M.B. Nichtamtlich.) Die „Nachrichten“ schreiben zur Lage u. a.: Bei den französischen Vorstößen an der Westfront ist es auffällig, daß an so vielen Stellen gekämpft wird, aber nirgends eine wesentliche Ueberlegenheit zu Tage tritt, die allein zum Siege führen kann. Da nicht anzunehmen ist, daß die französische Heeresleitung gegen die Grundlehren der Kriegskunst handelt, liegt die Vermutung nahe, daß es ihr an Mitteln fehlt, um an einer Stelle so viele Kräfte zu vereinigen, daß die feindlichen Linien durchbrochen werden können. Es sind jüngst viele Nachrichten über französische und englische Truppenansammlungen herumgeboten worden, die aber alle sehr wenig Glauben verdienen. Noch weniger glaublich ist das abgenutzte Klischee der Vorbereitung der Unterkunft für die demnächst eintreffenden englischen Truppen. Ein General, der so etwas bekannt werden ließe, wäre mehr als naiv. In einem solchen Falle müssen die zum Vorstoß bestimmten Truppen plötzlich eintreffen und sofort angreifen, damit der Gegner keine Zeit für Gegenmaßregeln hat. So wurde es jetzt in Ostpreußen in musterhafter Weise gemacht.

Unsere Zeppeline.

Genf, 23. Febr. Die durch Zeppelin-Bomben verursachten Verwüstungen des Bahnhofs bewirkten, laut „Lokalanzeiger“ eine Unterbrechung des Verkehrs zwischen Calais, Düinkerken, Hazebrouck und Saint-Omer.

Die Versorgung Belgiens.

Berlin, 23. Febr. Aus Luxemburg meldet das „Berliner Tageblatt“: Nach einem hier veröffentlichten Bericht des amerikanisch-spanischen Hilfskomitees für die Belgier sind seit Kriegsbeginn bis zum 3. Februar 150 000 Tonnen Lebensmittel über Rotterdam nach Belgien gebracht worden. Bis zum 7. Mai sollen noch 55 Schiffsladungen für die belgische Bevölkerung importiert werden.

Die Indier in Aegypten.

Makland, 23. Febr. „Sera“ meldet aus Kairo: Die hier einetroffenen indischen Regimenter wurden infolge Gärung, die durch Bekanntwerden des Heiligen Krieges unter ihnen entstanden ist, nach dem Sudan weiterbefördert. Der englische Kommandant befahl die Entfernung aller Zivilistenwohner, die nicht länger als ein Jahr ansässig sind, aus Kairo.

Unsere Auslandskreuzer.

Buenos Aires, 23. Febr. Der deutsche Dampfer Solger ist mit den Passagieren und der Besatzung der englischen Dampfer Highland Brae (7600 Ton-

nen), Botaro (4400 Tonnen), Hemisphere (3500 Tonnen), Semantha (2850 Tonnen) und des Segelschiffes Wilfrid, die durch den deutschen Hilfskreuzer Kronprinz Wilhelm zum Sinken gebracht wurden, angekommen. Der Dampfer konnte nicht binnen 24 Stunden abreisen und wurde interniert.

Der Kampf gegen England.

Ein zweiter englischer Truppentransport vernichtet.

(M.T.B.) Berlin, 23. Febr. Gestern nachmittag 4 Uhr 45 Min. wurde der englische Truppentransportdampfer Nr. 192 bei Beachy Head an der englischen Kanalküste bei Eastbourne durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

Wenigstens „eine“ Wirkung.

(M.T.B.) Amsterdam, 23. Febr. Das „Handelsblad“ schreibt u. a.: Eine Folge hat die deutsche Drohung mit den Unterseebooten jedenfalls gehabt, nämlich, daß die Postverbindung zwischen England und dem Festlande zwar nicht ganz unterbrochen, aber doch sehr schlecht geworden ist. Wir erhalten deshalb nicht nur keine Zeitungen aus England, auch jede Verbindung mit Frankreich, sowie Südafrika und Amerika hat aufgehört. Die Dampfer, die bisher diesen Dienst unterhalten haben, sind außerstande, regelmäßig zu fahren, da sie sich vor Minen und Unterseebooten fürchten. Auch der Post- und Personenverkehr zwischen Frankreich und England ist seit einigen Tagen gestört. Die Angestellten der holländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, die gestern eine beträchtliche Lohnerhöhung verlangten, haben das Angebot der Gesellschaft angenommen. Der Dampfer „Jaantroom“ fährt noch heute nach London, der Dampfer „Kynstroom“ nach Hull ab.

England erklärt alle Nahrungsmittel für absolute Konterbande.

Kopenhagen, 23. Febr. Nach einer Meldung der „National-Tidende“ aus London ist die englische Regierung wegen der letzten Verluste zur See jetzt entschlossen, alle Nahrungsmittel als absolute Konterbande zu behandeln.

Die Abgrenzung des Seekriegsgebiets.

(M.T.B.) Berlin, 23. Febr. Im Hinblick auf aufgetauchte Zweifel über die Ausdehnung der in der amtlichen Ankündigung vom 4. ds. Mts. als Kriegsgebiet bezeichneten Gewässer um Großbritannien nach Norden hin wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Orkney-Inseln (also auch der Hafen Kirkwall) und die Shetland-Inseln innerhalb des Kriegsgebiets liegen, daß dagegen die Durchfahrten auf beiden Seiten der Färder-Inseln ungefährdet sind.

Englische „Ratschläge“.

(M.T.B.) Berlin, 23. Febr. Der auf dem Wege nach Bremerhaven bei Borkum auf eine Mine gelaufene und gesunkene amerikanische Baumwolldampfer „Evelhan“ ist trotz der von deutscher Seite erlassenen Warnungen ohne deutschen Loten an der ostfriesischen Küste entlang gefahren. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Kapitän der „Evelhan“ bei seiner Vernehmung ausgelegt, daß er die

Nützliche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche ist im Gehöft des Hirschwirts Sommer in Unterreichenbach und in Neuhausen, Bezirksamt Pforzheim ausgebrochen. Die Anordnungen über die zu treffenden Maßnahmen werden morgen bekannt gegeben.

Calw, den 24. Februar 1915.

R. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

R. Oberamt Calw.

Höchstpreise für Speisekartoffeln.

Im „Staatsanzeiger für Württemberg“ Nr. 43 wird die neue Bundesratsverordnung vom 15. ds. Mts. über die Höchstpreise für Speisekartoffeln (Reichsges.-Bl. S. 95) mitgeteilt und durch folgende Ausführungsbestimmungen des R. Ministeriums des Innern vom 19. ds. Mts. ergänzt:

1. Der Preis für 1 Kilogramm Speisekartoffeln darf beim Verkauf an den Verbraucher, soweit nicht die in § 1 der Bundesratsverordnung bestimmten Sätze Anwendung zu finden haben, nicht übersteigen:

- a) bei den Sorten Daber, Imperator, Magnum bonum, Up to date, Industrie, Lauffener, Münchinger und Schwarzwälder (Kuppinger) 12 „
- b) bei allen anderen Sorten und bei Sortengemischen 11 „

2. Diese Preise gelten auch für den zentnerweisen Verkauf. Sie gelten für Lieferung ohne Sack und für Barzahlung bei Empfang; wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu zwei vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugezählt werden. Die Preise schließen alle Kosten der Verladung, des Transports, der Fracht, Kommissions-, Vermittlungs- und ähnliche Gebühren, sowie alle Arten von Aufwendungen (insbesondere solche für das Auslesen und Auswägen der Kartoffeln) und Handelsgewinne irgendwelcher Art ein.

Zu freier Lieferung in den Aufbewahrungsraum des Verbrauchers ist der Verkäufer nicht verpflichtet; findet eine solche Lieferung statt, so dürfen hierfür nicht mehr als 5 „ für je 5 Kilogramm in Anrechnung gebracht werden.

3. Vorstehende Preise gelten nicht für Frühkartoffeln.

Die Gemeindebehörden werden beauftragt, Vorstehendes alsbald bekannt zu geben und zu veranlassen, daß die festgesetzten Höchstpreise unter Beifügung der Enteignungs- und Strafvorschriften der §§ 2-4 und 6 des Höchstpreisesgesetzes an den Orten, an denen mit Kartoffeln gehandelt wird, angeschlagen werden, sowie daß Zuwiderhandlungen unnachlässiglich zur Anzeige gelangen.

Den 23. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen u. s. w. und der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

Es wird verboten die Ausfuhr und Durchfuhr von:

- Glühtrumpf-(Glühkörper-)Asche, Abschnitten von Glühkörpern,
- Lösung von Thor- und Cerlösungen (Tränk-Imprägnier-Fluid) der Nr. 317 s des statistischen Warenverzeichnis, Kalkbiumflüssigkeit (Tauchflüssigkeit für Glühkörper), Argongas der Nr. 379 h des statistischen Warenverzeichnis,

Abficht gehabt habe, einen weiter nördlich führenden Kurs zu steuern. Er sei aber unterwegs von einem englischen Kriegsschiff angehalten und von einem Offizier angewiesen worden, den südlichen Weg zu wählen und sich möglichst nahe an der ostfriesischen Küste zu halten.

Vorschläge Amerikas.

Berlin, 23. Febr. Wie wir hören, hat die amerikanische Regierung auf die bekannte deutsche Note heute mit verschiedenen Vorschlägen geantwortet, die noch der Prüfung der zuständigen Stellen unterliegen.

Zum Flaggenmißbrauch.

Frankfurt, 23. Febr. Aus Amsterdam meldet die „Frankf. Zeitung“: Der „Nieuwe Courant“ macht darauf aufmerksam, daß Artikel 409 des holländischen Strafgesetzbuches sagt, daß ein Schiffer, der die holländische Flagge benützt, ohne dazu berechtigt zu sein, mit einem Jahr Gefängnis bestraft und mit einer Geldstrafe bis zu 300 Gulden belegt wird. Das Blatt fügt hinzu: „In jedem Fall ist also die Versicherung des Sir Edward Grey an die Vereinigten Staaten, daß auch kein einziges anderes Land die Benutzung der neutralen Flagge verbiete, was die Niederlande beträfe, unrichtig.“

Unsere Feinde und der Krieg.

Der Desclaux-Skandal.

Paris, 23. Febr. Die Voruntersuchung in der Affäre Desclaux ist abgeschlossen. Gegen den Generalzahlmeister Desclaux und die verhafteten beiden Verwaltungssoldaten wurde die Anzeige wegen Dieb-

Halbzeug (Halbstoff zur Papier- und Pappenbereitung) aus Abfällen von Gespinnstwaren oder dergleichen der Nr. 649 des Zolltarifs, Wellblech, Dehnblech, Kiffelblech, Warzenblech der Nr. 789 des Zolltarifs, Hart-, Edel- und ausländischen Hölzern, rund, geschnitten, beheizt, oder weiter bearbeitet, insbesondere Kuchbaumholz, Eschenholz, Mahagoni, Rotbuche, Hainbuche, Eichenholz, Schafthölzer, rohe, vorgearbeitet oder bearbeitet.

Berlin, den 15. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Vorstehendes wird zur Nachachtung hiemit veröffentlicht. Calw, den 23. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung, betr. Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder.

Vom 12. Februar 1915.

Auf Grund der Verordnung, betreffend Ein- und Durchfuhr von Erzeugnissen feindlicher Länder vom 11. Februar 1915 (Reichsgesetzbl. S. 93) bestimme ich:

Die Ein- und Durchfuhr der nachstehend aufgeführten Boden- und Gesteinsprodukte von Frankreich und Großbritannien, sowie von den Kolonien und Schutzgebieten dieser Länder über die Grenzen des Deutschen Reichs ist verboten.

Tarifnummern

Champignons, getrocknet, gedarrt, gebacken, in Salzlauge eingelegt oder sonst einfach zubereitet	35,
Blumen, Blüten, Blütenblätter und Knospen zu Binde- oder Pierzwecken, frisch (Schnittblumen)	41,
Hummer in luftdicht verschlossenen Behältnissen	123 und 219,
Wein von Trauben in Fässern oder Kesselwagen	180,
Schaumwein	181,
Riech- und Schönheitsmittel (Parfümerien und kosmetische Mittel)	355 bis 358,
Waren, ganz oder teilweise aus Seide (Rohseide, künstlicher Seide, Florettseide)	402 bis 412,
Spitzenstoffe und Spitzen aller Art aus Baumwollengepinnsten	464,
Spitzenstoffe und Spitzen aller Art aus Gespinnsten von anderen pflanzlichen Spinnstoffen als Baumwolle	500,
Kleider, Fußwaren und sonstige genähte Gegenstände aus Seide (Rohseide, künstlicher Seide, Florettseide)	517,
Frauenhüte	534, 535, 536, 539, 541 und 542,
Zigarettenpapier und Zigarettenblättchen	220, 655 bis 657, 664 u. 670, 220, 670 und

Zigarettenhüllen aus Papier oder Pappe
Films, unbelichtet oder belichtet, aus Zellhorn oder ähnlichen Stoffen
Schreibfedern aus Stahl
Treffenwaren:

- aus unechtem Gold oder unechtem Silbergepinst
- aus anderem Metallgepinst
- Trockenplatten für photographische Zwecke aus Glas

Die angeführten Tarifnummern sind die des Zolltarifs vom 25. Dezember 1902 (Reichsgesetzbl. S. 303).

Berlin, den 12. Februar 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gegeben. Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

Beginn neuer Unterrichtskurse an der R. Fachschule für Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik in Schwenningen a. N.

An der unter Aufsicht der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel stehenden staatlichen Fachschule für Feinmechanik u. s. w. in Schwenningen beginnen am 1. Mai d. J. wieder neue Unterrichtskurse.

Der Zweck der Fachschule ist, durch praktischen und theoretischen Unterricht in den verschiedenen Zweigen der Feinmechanik einschl. Uhrmacherei und Elektromechanik für diese Gebiete ebensowohl tüchtige Gehilfen und Werkführer als selbständige Gewerbetreibende heranzubilden.

Der Unterricht an der Fachschule umfaßt 3 ordentliche Jahreskurse für angehende Fein- und Elektromechaniker, sowie Groß- und Taschenuhrmacher, welche mit einer Schlußprüfung (Gesellenprüfung) endigen. Daneben besteht ein einjähriger höherer Fortbildungskurs mit anschließender Meisterprüfung, insbesondere für solche Gehilfen der Fein- und Elektromechanik sowie Uhrmacherei, welche sich in besonders gründlicher und umfassender Weise für die spätere selbständige Betreibung ihres Gewerbes oder für die Verleihung von Werkführerstellen in der Großindustrie vorbereiten wollen.

Anmeldungen sind zu richten an den Vorstand der R. Fachschule für Feinmechanik u. s. w. in Schwenningen, von welchem auch Schulprogramme und Auskünfte erhalten werden können. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am 1. Mai d. J. statt.

Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Lehrkurs für Kleinbrauer.

Die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, in der Zeit vom 8.-17. März 1915 an der Versuchsbrauerei des R. Technologischen Instituts zu Hohenheim einen Lehrkurs für Kleinbrauer abhalten zu lassen.

Näheres im Gewerbeblatt Nr. 8, welches u. a. bei den Herrn Ortsvorstehern eingesehen werden kann.

Den 23. Februar 1915.

Reg.-Rat Binder.

Wie das R. stellv. Generalkommando mitteilt, ist das am 14. Januar erlassene Verbot der Verwendung von wollebenen, halbwoollenen und baumwollenen Decken sowie Flzdecken aufgehoben worden.

Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Kunstgewerbeschule Stuttgart.

Der Unterricht im Sommersemester 1915 wird über die Dauer der Verwendung des Anstaltsgebäudes als Reservelazarett, in beschränkter Weise und den Verhältnissen angepasst, in dem Gebäude Urbanstraße 50 fortgeführt. Das Semester beginnt am 15. März.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Unterricht haben bis spätestens 10. März ds. J. zu erfolgen.

Calw, den 23. Februar 1915.

R. Oberamt: Binder.

R. Oberamt Calw.

Den Schultheißenaltern.

geht mit der Post ein Elektrizitäts-Merkblatt zur Beachtung und Bekanntgabe an die Beteiligten in geeigneter Weise zu. Weitere Stücke können vom Oberamt bezogen werden.

Den 22. Februar 1915.

Amtmann Rippmann.

kahts bei Militärlieferungen erhoben, gegen Frau Bischoff die Klage wegen Hehlerei.

Das englische Publikum und die russische Anleihe.

(W.T.B.) Magdeburg, 23. Febr. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Brüssel: Die neueste von der Bank von England aufgelegte russische Schatzanleihe von 250 Millionen Franken wurde trotz der hohen Verzinsung (mit Berücksichtigung des Emissionskurses über 10%) nur zur Hälfte vom Publikum gezeichnet. Den Rest muß die Bank von England wieder übernehmen.

Buren zu Zwangsarbeit verurteilt.

Berlin, 22. Febr. Nach einer holländischen Nachricht der „B. Z.“ meldet Reuter aus Johannesburg: Ein englisch-südafrikanisches Kriegsgericht verurteilte 63 Burenbürger zu Zwangsarbeit, weil sie sich beim Aufruf zum Kampfe gegen Deutsch-Südwest nicht gestellt hatten. Sie sollen zu Bahnarbeiten im Distrikt Upington gezwungen werden.

Russische Justiz.

Zürich, 23. Febr. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Riga: Gestern fand hier der Prozeß in Sachen des Reichsdeutschen Flottenvereins statt. Die wegen Zugehörigkeit zu diesem Verein Angeklagten, unter ihnen der Buchhändler Georg Jons, welcher bereits nach Sibirien verschickt wurde, wurden durch Strafen von 8 Monaten bis zu 1 Jahr Zerküftung verurteilt.

Petersburg, 23. Febr. Der Senat hat gestern beschlossen, daß die in Rußland ansässigen Untertanen feindlicher Staaten die Fähigkeit verlieren sollen, ihre materiellen Interessen vor Gericht zu vertreten.

Petersburg, 24. Febr. Am 21. Februar a. St. wird in Petersburg die Verhandlung gegen die Rechtsanwälte stattfinden, die s. Z. gegen den Weilliprojekt protestiert hatten. Von den über 80 Angeklagten waren 25 Rechtsanwälte in der ersten Instanz zu Gefängnisstrafen von 6-8 Monaten verurteilt, in zweiter Instanz aber freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte der Staatsanwalt Revision eingelegt.

Die Neutralen und der Krieg.

Bulgarien und Rußland.

Wien, 23. Febr. Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia, die bulgarische Regierung erhob durch ihren Petersburger Gesandten bei der russischen Regierung wegen der Minenlegung in der Donau zwischen Widdin und Ruffschul Beschwerde und verlangte Aufklärung. Falls die Antwort unbefriedigend sei, werde, wie verlautet, Bulgarien Gegenmaßnahmen ergreifen, die den russischen Transporten nach Serbien ernste Schwierigkeiten bereiten werden.

Eine interessante Mitteilung.

Rotterdam, 23. Febr. Holländische Blätter haben aus Sofia Mitteilungen erhalten, die besagen, der „Dnevnik“ wolle aus diplomatischen Kreisen folgendes erfahren haben: Ende Dezember habe der russische Generalstab der russischen Regierung auseinandergesetzt, es bestehe eine strategische Notwendigkeit, eine halbe Million russischer Truppen durch Rumänien nach Serbien zu schicken, um von dort aus, vereint mit der serbischen Armee, einen gewaltigen Offensivstoß gegen Oesterreich zu unternehmen. Die „Deutsche Tageszeitung“ gibt diese Meldung unter

dem Hinzufügen wieder, die erwähnte Armee sei bereits an der rumänischen Grenze versammelt gewesen.

Rundgebungen in Italien.

Berlin, 23. Febr. Aus Mailand läßt sich unter dem 22. Febr. die „Berl. Morgenpost“ melden: In Rom, Mailand, Florenz, Venedig, Turin und vielen anderen Städten Italiens fanden gestern große und heftige Rundgebungen gegen den Krieg statt, unter imponierender Beteiligung der Sozialdemokratie. Große Versammlungen wurden abgehalten, in denen die hervorragendsten Sozialistenführer sprachen.

Rom, 23. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Infolge der täglichen Demonstrationen für und wider den Krieg sind von den Behörden außerordentliche Maßnahmen getroffen worden. Die gesamte Garnison wird in Bereitschaft gehalten.

Raperung eines italienischen Schiffes durch die Franzosen.

Köln, 23. Febr. Der „Köln. Zeitung“ zufolge ist die italienische Tuchindustrie durch das Fehlen von Bichromaten, deren Rohstoffe schwer zu beschaffen sind, gefährdet. Ein Schiff mit solchen Rohstoffen, welches von italienischen Fabrikanten gepachtet wurde, ist auf der Fahrt von einem französischen Kreuzer gekapert worden und wird in Marseille festgehalten. Die italienische Regierung wird energische Schritte unternehmen.

Die Lehre des Seekrieges.

Washington, 23. Febr. Der Senat hat einen Antrag zum Flottengesetz, 75 Unterseeboote zu bauen, angenommen. Im Repräsentantenhaus klagte Gardner bitter über den mangelhaften Zustand der Küstenbefestigungen.

Das diplomatische Korps in Mexiko.

Washington, 19. Febr. Von amtlicher Seite verlautet, daß die Lage des diplomatischen Korps in Mexiko schlechter als je sei. Die Zeitungen in Veracruz, wo sich Carranzas Regierung befindet, veröffentlichten Artikel, durch die die Diplomaten veranlaßt werden sollen, entweder nach Veracruz überzustecheln oder das Land zu verlassen.

Zum chinesisch-japanischen Konflikt.

Kopenhagen, 23. Febr. Laut „Tägl. Rundschau“ lassen sich die „Times“ aus Washington berichten, daß in Amerika die Beunruhigung über Japans Vorgehen gegen China fortgesetzt im Steigen begriffen sei. In entriestem Tone besprechen die Zeitungen die Art und Weise, in der Japan die jetzige Lage auszunützen versteht. Es bestehe große Gefahr, daß im amerikanischen Volke neuer Unwille gegen die Japaner ausbreche.

Kopenhagen, 23. Febr. Die Londoner „News“ schreibt zensiert, daß der britische Botschafter in Peking Japans erste Forderung nach Uebertragung aller deutschen Konzessionen in Schantung diplomatisch unterstützt habe, die neuen japanischen Forderungen nach einem Protektorat über ganz China aber nicht gutheißen könne. Die britische Regierung sei sich des Ernstes der Lage bewußt, der sich aus einem kriegerischen Konflikt Japans gegen China ergebe und habe Vorstellungen in Tokio erhoben.

Kopenhagen, 23. Febr. Der Petersburger „Njetich“ meldet aus Tokio: Die Mobilisierung des japanischen Heeres, die zuerst nur vier Reservejahrgänge umfaßte, ist auch auf die Landwehr ausgedehnt worden. Eine Verfügung des Kriegsministers beruft die letzten drei Landwehrjahrgänge zu den Fahnen ein.

Genf, 23. Febr. Der „Newyork Herald“ meldet: Präsident Wilson empfing den chinesischen Botschafter, der ihm die Bitte seiner Regierung um freundschaftliche Intervention im Konflikt mit Japan unterbreitete. Die Entschliegung des Staatsdepartements soll erst kommende Woche fallen, nachdem Präsident Wilson auch den japanischen Botschafter empfangen haben wird.

Sozialdemokratie und Krieg. Eine vaterländische Versammlung.

Stuttgart, 23. Febr. In der Kollshubahn fand gestern eine öffentliche Versammlung der Stuttgarter Sozialdemokratie statt, bei der als erster Redner Reichstagsabgeordneter Hildenbrand über die Kriegsführung des Reichstags sprach. Wir entnehmen der Rede folgende bemerkenswerten Ausführungen: Der Redner begründete die sozialdemokratische Kriegsbejahung mit dem über allen Zweifel erhabenen Ernst der Lage, der schon bei den großen Militärvorlagen vom Reichstanzler in völlig zutreffender Weise dargestellt worden sei. Nachdem die friedliche Verständigung zwischen den Nationen, wie sie vor allem auf der Friedenskonferenz in Bern und nachher in Basel von der deutschen Sozialdemokratie mit vollster Ehrlichkeit versucht wurde, verjagt habe, sei ein anderer Ausweg als der Krieg gar nicht mehr vorhanden gewesen. Die deutsche Regierung

habe alles getan, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern. Bis zum letzten Augenblick und bis zur äußersten Möglichkeit habe sie ihre Veruche fortgesetzt. Erst die direkte Mobilisierung und die Grenzbedrohung der Feinde habe diese Veruche vereitelt. Als die Regierung so die Forderung des Tages, das Eintreten für die Verteidigung des vaterländischen Bodens und der Kultur vertrat, da war es selbstverständlich, daß auch die Sozialdemokratie an ihrer Seite stand (Bravo!); da konnte man nicht mehr in alten Parteibeschlüssen nachlesen, sondern mußte handeln, nach dem gesunden Menschenverstand (Bravo!). Alle Führer hatten die kommende Auseinandersetzung mit dem Zarismus vorausgesagt; eifrige Genossinnen und Genossen hatten den Haß gegen den Zarismus geschürt, da kam das Merkwürdige, daß gerade diese es nicht genug tadeln können, daß die Sozialdemokratie den aufgezwungenen Krieg aufgenommen habe. In längeren Ausführungen charakterisierte Hildenbrand die Ursachen des Krieges in Rußland, Frankreich und England und kam dann zu dem Schluß, daß der bisherige Verlauf die Haltung der Partei rechtfertige. Unsere Söhne und Brüder hätten nicht mit der Begeisterung kämpfen können, wenn die Fraktion Nein gesagt hätte. Ohne diese Begeisterung aber wäre unser Sieg nicht so gewiß, und wenn die Hoffnung besteht, daß nach dem siegreichen Ende auch der Arbeiterklasse Erfolge bevorstehen, so ist es nur deshalb, weil die Arbeiterklasse auch draußen treu und tapfer ihren Mann gestellt hat. So wird die Grundlage geschaffen zu weiterem freihetlichem Ausbau. (Lebhafter Beifall.)

Als zweiter Redner sprach Reichstagsabgeordneter Wolfgang Heine-Berlin über „die Zukunft Deutschlands und die Sozialdemokratie“. Das Ziel des Krieges, so führte er etwa aus, ist auch nach den Worten des Reichstanzlers ein freies deutsches Volk. Wir Sozialdemokraten wollen den Frieden. Aber es ist kein Chauvinismus, wenn wir jetzt im Krieg mittun. Denn wir verteidigen einfach unsern Boden, unsere Existenz, die Kultur und Unversehrtheit unseres Volkes. Darum wollen wir durchhalten bis zu einem nach Möglichkeit sicheren, ehrenvollen Frieden. Mehr kann man zunächst nicht tun. Die vorzeitigen Friedenssehnsuchtsbetreibungen schaden nur. Wollen wir den Frieden, dann vertrauen wir auf die deutschen Waffen, die deutschen Feldherrn und das deutsche Volk (Bravo!). Heute ist das Heer das Volk und das Volk das Heer. Vertrauen wir auch auf den Friedenswillen des Kaisers (Bravo!). Zweimal hat er in den letzten Jahren durch sein persönliches Eingreifen den Frieden erhalten (Marokkofriede, Oesterreich-Serbien). Auch nach dem Kriegsausbruch hat er sich ausgesprochen als wahrer Freund der Versöhnung der Völker. Die Sozialdemokratie hat schon mehrfach den Dank für diesen ernsthaften und tätigen Willen ausgesprochen und wir haben das Recht weiter auf ihn zu vertrauen (Bravo!). Auf deutscher Seite ist es kein frivoler Eroberungskrieg. Darum wird die Sozialdemokratie dem Kaiser und Kanzler zur Seite stehen, den Krieg durch einen ehrenvollen, dauernden Frieden zu beendigen. Im Streben nach einem freien deutschen Volk kann nur der Unverstand einen Widerspruch zur Internationalität sehen. Es gibt keine gleichartige Menschheit, bei der z. B. der deutsche, der englische, russische, indische, japanische Arbeiter ganz gleich wären. Innerhalb der Nation haben Arbeitnehmer und Arbeitgeber manche gemeinsame Interessen. Unsere Arbeiterschaft lebt von Industrie und Export; werden diese gestört, so leidet der Arbeiter mehr als der Arbeitgeber. Er kann dann auswandern und bei fremden Völkern betteln; aber zum Ault ist der deutsche Arbeiter uns zu gut (Bravo!). Darum ist er auch mit dem Staat verbunden. Die ganze deutsche Arbeiterschaft weiß, daß sie zum Vaterland zu stehen hat (Bravo!). Nur so gewinnen wir Kraft und Einfluß, wenn wir später am Ausbau selbst ausarbeiten. Besonderes Interesse bot, was der Redner über den Militarismus sagte. Man muß unterscheiden zwischen Militarismus und Verteidigung des Vaterlandes. Die Folge ist, daß wir für alles sorgen müssen, was technisch dazu notwendig ist (Bravo!). Die Frage der Einrichtung des Heeres ist nebensächlich. Die besten Waffen u. Ausrüstungen für unsere Söhne und Brüder! Durch Reinfagen schalten wir unseren Einfluß auf die Gestaltung des Heeres aus. Im übrigen ist, was wir als Militarismus bekämpfen, jetzt tatsächlich abgeschafft. Sozialisten und Juden können Offiziere werden. Und sollen Genossen etwa künftig aus der Partei ausgeschlossen werden, weil Uebereifrige wollen, wenn sie in Kriegervereine eintreten oder das Eiserne Kreuz tragen? Wie kleinlich nimmt sich jetzt auch der Streit um die Budgetverweigerung aus, oder um die Hoßs- und die Hofgängererei. Auch die Fürsten sind deutsche Männer, sie kämpfen mit und verlieren ihre Söhne wie die andern. Nur die Anechtsseele, die Angst hat, kann ihnen Gruß und Form verweigern. Sollen wir durch solche Albernheiten uns wieder auseinanderreißen lassen, nachdem uns eine große Zeit einig gemacht? Nein, die Freiheit und Größe unseres Volkes ist es, der wir dienen wollen, nicht mit Worten, sondern mit Taten. Dann wird die Partei aus dem Krieg hervorgehen als die Führerin eines freien Volkes (Lebhafter Beifall).

Zum Schluß wurde eine vom Abg. Heymann begründete Resolution einstimmig angenommen, in der die Ueberzeugung ausgesprochen ist, daß das deutsche Volk als Sieger aus dem Krieg hervorgehen werde; die Haltung der Reichstagsfraktion werde gebilligt und nach einem Dank an die Truppen wird die Hoffnung ausgedrückt, daß geeignete Maßnahmen zur Linderung der Kriegsnöte getroffen werden.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Februar 1915.

Kriegsauszeichnung.

Dem inzwischen an einer schweren Verwundung gestorbenen Oberleutnant Theodor Schnäcke von Calw war, wie wir erfahren, neben dem Eisernen Kreuz auch der bayerische Militärverdienstorden 4. Klasse mit den Schwertern verliehen worden.

Das Eiserne Kreuz.

Eugen Hammerle aus Calw im Pionierbataillon Nr. 13 hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Siegesfeiern in der Schule.

Das Realprogymnasium und die Realschule hielten gestern vormittag anlässlich des großen Siegs über die Russen in der Winterschlacht bei Masjuren eine einfache, würdige Siegesfeier ab. Um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr versammelten sich sämtliche Schüler vor dem Rektorsgebäude und stimmten das alte, begeisterte Vaterlandslied „Die Wacht am Rhein“ an. Hierauf hielt Rektor Dr. Knodel eine zündende, von großer Vaterlandsliebe beseelte Ansprache an die Schüler, in der er sie aufforderte, allezeit die herrlichen Taten unserer Soldaten im Gedächtnis zu behalten und später als Männer für des Vaterlands Wohl einzustehen, eingedenk des Schillerschen Wortes „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an, das halte fest mit ganzem Herzen“. Ein Vorbild treuester Pflichterfüllung sei Generalfeldmarschall Hindenburg, ein Mann, von dessen Ruhm ganz Deutschland wiederhalle. Ein auf diesen genialen Heerführer ausgebrachtes Hoch wurde von den Schülern mit großer Begeisterung wiedergegeben. Zum Schluß der Feier sangen die Schüler die prächtigen Lieder „O Deutschland, hoch in Ehren“ und „Ich hatt' einen Kameraden“. Die Feier machte auf die Schüler einen erhebenden Eindruck, mit flammenden Augen hörten sie auf die eindrucksvollen Ausführungen und mit Begeisterung sangen sie die mächtig ergreifenden Vaterlandslieder. Diese Feier wird allen Schülern eine stete Erinnerung an die großen Heldentaten unserer herrlichen Truppen bleiben. — Der Nachmittag wurde den Schülern freigegeben.

Postverkehr an Königs Geburtstag.

Am morgigen Geburtsfest des Königs wird der Dienst bei dem hiesigen Postamt, wie folgt, ausgeführt: Der Posthalter ist von 11—12 Uhr vorm. geöffnet. Es werden folgende Bestellgänge ausgeführt: mit Briefen und Zeitungen 6.30 vorm. und 4.15 nachmittags, mit Paketen und Wertsendungen, sowie Postanweisungen 8.30 vormittags. Die Briefkästen werden in gewöhnlicher Weise wie gegenwärtig geleert. Der Telegraphen- und Fernsprehdienst wird wie an Sonntagen ausgeführt.

Aus den Kirchenbüchern.

(Vom Gemeindeblatt vom 30. Dez. 1914 bis 28. Jan. 1915.)

1. Getauft wurden: 10. Jan. (geb. 16. Dez. 14) Friedrich Kind des Johannes Bächlein, Bahnwirts hier. 17. Jan. (geb. 1. Dez.) Hans, Kind des Karl Gald, Hilfsärzters hier. 17. Jan. (geb. 12. Dez.) Julie Berta Marie, Kind des Wilhelm Bauer, Mechanikers hier, im Feld. 17. Jan. (geb. 21. Dez.) Hedwig, Kind des Friedrich Wacher, Briefträgers hier. 22. Jan. (geb. 18. Jan.) Gottlob Ernst, Kind des Leonhard Braun, Bauern und Gemeindepflegers in Liebelberg. 23. Jan. (geb. 1. Jan.) Anna Berta, Kind des gefallenen Daniel Kalmbach, Fahrnehmers hier. 24. Jan. (geb. 11. Jan.) Sophie Frieda, Kind des Friedrich Grether, Maschinisten in Sindelfingen, im Feld. Zuf. 7.

Am 10. Okt. 1914 (geb. hier 7. Juli) wurde in Gannstatt getauft Gottlob Gerhards, Kind des Gottlob Dill, Rechtsanwalts hier, im Feld.

2. Kirchlich getraut wurden: 1. Jan. Friedrich Lude, Unteroffizier in Stuttgart, gebürtig von Mühlbach in Baden und Elisabeth Kusterer, Tochter des Benjamin K., Metzgers hier, beide evang.

3. Kirchlich beerdigt wurden: 31. Dez. 1914 Julius Reinhold Hauber, Seifenfieder 54 $\frac{1}{2}$ J. 1. Jan. Gottlieb Widmaier, gew. Sattlermeister hier, 84 $\frac{1}{2}$ J. 8. Jan. Johannes Seigle, gew. Säger hier, 86 J. 8. Jan. Emma Zipperer, Kind des Karl Gottlob J., Gaswerkarbeiters hier, 8 J. 18. Jan. Moritz Fromm, led. Ingenieur hier, 74 $\frac{1}{2}$ J. 22. Jan. Sophie Haug, Witwe des Schreinermeisters Rudolf August H., 81 J. 26. Jan. Wilhelmine Schäfer, Tochter des Schneidermeisters Jakob Friedrich Sch. hier, 62 $\frac{1}{2}$ J. Zuf. 7. Am 19. Dez. 1914 verstarb in Stuttgart Friedr. Seeger, Witwe des verst. Schlossermeisters Martin Seeger hier, 63 $\frac{1}{2}$ J.

Stuttgart, 19. Febr. Der verstorbene Fabrikant Wilhelm Bleyse sen. hat ein Vermächtnis von 50 000 Mark hinterlassen. 30 000 Mark sollen für Kriegsunterstützungszwecke an das Arbeiterpersonal der Firma verteilt werden, die übrigen 20 000 Mark kommen dem Roten Kreuz und dem Städtischen Hilfsauschuß je hälftig zu.

Stuttg. Tagblatt, 22. Febr. Wie das „Neue Tagblatt“ hört, ist von Seiten der Stuttgarter Brauereien ebenfalls eine Erhöhung der Bierpreise geplant, und zwar soll die Verteuerung bis zu 10 Mark für das Hektolter betragen. Das Liter Bier würde hienach 10 Pfennig mehr als bisher kosten.

Für die Schriftleitung verantwortl.: Otto Seltmann, Calw Druck und Verlag der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Amtliche und Privat-Anzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister wurde heute bei der
Credithank für Landwirtschaft und Gewerbe, e. G. m. b. H.,
Sitz in Calw,
eingetragen:
Die Vertretungsbefugnis des bisherigen Bankkontrol-
leurs Leopold Luz, Kaufmanns in Calw, ist erloschen.
Den 23. Februar 1915.

Amtsrichter: Trion.

Rgl. Forstamt Stammheim.

Bekanntmachung.

Auf Grund allerhöchster Genehmigung ist dem
Kaatlichen Forstwegwart Georg Schumacher in Stammheim
wiederholt und dem
Kaatlichen Holzhauser Christian Koch von da
erstmals in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen
in den Staatswaldungen
je eine Geldbelohnung von 50 Mk. sowie ein Diplom
verwilligt worden.

Stammheim, 25. Februar 1915.

Forstmeister Barm.



Militärverein Calw.

Der Verein beteiligt sich bei dem morgen Donner-
tag, den 25. Februar, zu Ehren des
Geburtsfestes Sr. M. des Königs
stattfindenden

Festgottesdienst.

Sammlung um 9 1/2 Uhr beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Ausschuss.

Bad Liebenzell, den 22. Februar 1915.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß unsere liebe,
treubeforgte und unvergeßliche Mutter,
Groß- u. Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante



Christine Fiesel, geb. Schroth,
Briefträgerswitwe,

heute abend infolge eines Schlagan-
falls im Alter von 62 1/2 Jahren sanft entschlafen
ist. Sie ist nun ihrem lieben Sohn, unserem un-
vergeßlichen Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Fiesel,

Ersatz-Reservist im Grenadier-Regiment 119,
der am 31. Oktober 1914 bei Messines den Helden-
tod fürs Vaterland erlitten hat, nachgefolgt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Georg Fiesel u. Frau Emma, geb. Weiß, Aldingen a. N.
Friedrich Hahn und Frau Caroline, geb. Fiesel.
Eugen Fiesel und Frau Regine, geb. Krüger.

Beerdigung: Donnerstag, den 25. Februar, mittags 2 Uhr.

Bad Teinach, 22. Februar 1915.

Trauer-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Be-
kannnten mit, daß unser liebes Kind



Eugenie

nach kurzem Kranksein im Alter von
8 Monaten uns durch den Tod entzissen wurde.

Um stille Teilnahme bitten

Eugen Baur und Frau Frida
mit ihren 2 Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 4 Uhr.

R. Forstamt Liebenzell. Verpachtung landwirtschaftlicher Grundstücke.

Am Freitag, den 26. Febr.,
nachmittags 4 Uhr, werden im
„Döfen“ in Liebenzell auf weitere
12 Jahre verpachtet:

1. Markung Mühlhagen:
Wiesenparz. Nr. 1108 im Eichel-
garten mit 0,2423 ha; Wiesen-
parz. Nr. 1489 (Los 2) im Augen-
biegel mit 0,3000 ha.
2. Markung Biefelsberg:
Ackerparz. Nr. 132 im Weiling
mit 0,3283 ha.
3. Markung Mäusenbach:
Wiesenparz. Nr. 241-243, Glas-
wiese (südl. Teil) mit 1,1691 ha.
4. Markung Erstmühl:
Ackerparz. Nr. 124, Dieterbach-
hohl mit 0,0300 ha.

Mädchen

von 16-17 Jahren findet gute
Stelle nach Karlsruhe. Ausk. erteilt
Frau Knoll.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- und
Erfrischungsmittel für
schwache entzündete Augen
und Glieder ist das seit bald
100 Jahren weltberühmte,
ärztlich empfohlene

Rölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochten-
berger in Heilbronn.
Lieferant fürstl. Häuser, Ehren-
diplom. Feinstes Aroma,
billigstes Parfüm. In Fl.
à - 45, - 65, - 80 u. 1.10. M.
Alleinverkauf f. Calw
R. Otto Binçon.

✚ Dankfagung. ✚

Gebe gerne unentgeltlich Auskunft,
wie ich in kurzer Zeit von meiner
schweren Krankheit Epilepsie, Fall-
sucht, Krampf, und Nervenleiden
geheilt wurde und jetzt über 3 Jahre
vollständig gesund bin.

Hermann Tropp, Kunkel
an der Lahn. (Hess.)
(Bitte Rückporto beifügen.)

Unterzeichneter verkauft wegen
Einberufung eine gute



Carl Koller, Holzbronn.

1 Hahn,

sehr schön, schwarz mit Silberhals,
Brut 14, preiswert zu verkaufen
Frau Dr. Schiemann, Teinach.

Rundschreiben

Briefbogen

Rechnungen

liefert in ein- und mehr-
farbiger Ausführung die
A. Oelschläger'sche
Buchdruckerei, Calw.

Calw-Zuffenhausen.

Den Herren Gemeindegliedern von Emberg
sprechen wir für das Geschenk, welches wir anlässlich des
Geburtsfestes Sr. Maj. unseres Königs erhalten haben,
unsern verbindlichsten Dank aus

Musketier Georg Keppler,
" Matthäus Schaible,
" Michael Schaible,
" Jakob Pfommer,
" Johannes Pfommer,
Fahrer Nothacker.

Calw.

Grundstücksverpachtung

Die Stadtgemeinde Calw bringt am
Freitag, den 26. Februar 1915, von vormittags 9 Uhr ab
auf dem hiesigen Rathaus die hiernach bezeichneten Grundstücke im
öffentlichen Aufsteich zur Verpachtung und zwar

- Parz. Nr. 753, 761, 781 und 782
75 ar 83 qm. Wiese in der Eifelstadt,
Parz. Nr. 849 20 ar 95 qm. Wiese an der langen Steige beim
städt. Wagenmagazin,
Parz. Nr. 1098/1 31 ar 94 qm. Acker auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1092 47 ar 87 qm. Acker und Weide auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1088/2 16 ar 72 qm. Acker auf dem Muckberg,
Parz. Nr. 1776 etwa 26 ar Wiese, ehem. Kirn'sches Grundstück
oberhalb des Bezirkskrankenhauses,
in 3 Pachtteilen,
Parz. Nr. 2032 7 ar 03 qm. Wiese unter dem hohen Felsen,
Parz. Nr. 2141 am Hirsaerweg, Straßenbauabschnitt,
Parz. Nr. 349 3 ar 41 qm. Gemüsegarten am Entenschnabel,
ferner: der Garten beim alten Krankenhaus in 10 Eolen.
Mehrere Pachtstücke sind zur Kartoffelpflanzung vorgesehen.
Die Grundstücke können durch Feldschütz Weimert vorgezeigt
werden.
Pachtilehaber sind eingeladen.
Den 23. Februar 1915.

Stadtpflege:
Dreher.

Zu Konfirmations-Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Neue Gesangbücher,

Schreibmappen
Schreib- u. Poesiealben
Schreibzeuge
Brieftaschen
Gesangbuchtaschen
Briefbeschwerer
Photographie-Alben
Postkarten-Alben
Briefmarken-Alben
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien

Kriegs-Literatur und andere passende Bücher.
Goldfüllfederhalter.

Emil Georgii, Calw.

Zur Ausführung von Klingel-Anlagen und Haustelefon-Anlagen

und zu

Reparaturen von Licht-Anlagen

empfiehlt sich

Adolf Braun, Flaschnerei u. Installations-Geschäft.
Carl Feldwegs Nachfolger. Biergasse Nr. 128.

Tötung!!

innerhalb 2 Stunden von Kopf-, Körper-, Kleider-
und Blutläusen garantiert mit

Gg. Schneiders „MORS“ Fl. 2 Mk.

Kinderleichte Anwendung, versandfertig fürs Feld, zu haben nur im
I. Württ Naturheilinstitut für Haar- und Bartwuchsstörung
Stuttgart, Gymnasiumstrasse 21 A, 1. Stock, Telefon 5703.

Versand per Nachnahme.

Versand per Nachnahme.

Persil
für
Wollwäsche!

Henkel's Bleich-Soda